



AGAPLESION  
BETHANIEN DIAKONIE

## MENSCHEN MIT DEMENZ

Zuhause in christlicher Geborgenheit  
Mit Liebe zum Leben



[www.bethanien-diakonie.de](http://www.bethanien-diakonie.de)



## **ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT**

Die AGAPLESION gemeinnützige Aktiengesellschaft ist einer der führenden Gesundheits- und Pflegedienstleister für Senioren. Als christliches Unternehmen ist tätige Nächstenliebe unser Auftrag und genau das macht den Unterschied.

Die AGAPLESION BETHANIEN DIAKONIE in Berlin ist Mitinitiator dieses starken, bundesweiten Verbundes mit aktuell mehr als 80 Einrichtungen.

Wir sind in Berlin ihr kompetenter Ansprechpartner für Wohnen und Pflege im Zeichen christlicher Nächstenliebe mit einer mehr als 125-jährigen Tradition. Unser Leitsatz „Zuhause in christlicher Geborgenheit“ bestimmt unsere tägliche Arbeit und prägt unsere Angebote für Betreutes Wohnen, vollstationäre Pflege, Tagespflege und ambulante Pflege. Wir verfügen außerdem über langjährige Erfahrungen in der Betreuung von Menschen mit Demenz, denen wir an drei Standorten in Berlin auf ihre besonderen Bedürfnisse abgestimmte Wohnmöglichkeiten bieten.

**Wir wollen, dass Sie sich bei uns wohlfühlen!**

## UNSER WOHNKONZEPT

Unsere geschützten Wohnbereiche für Menschen mit Demenz bestehen jeweils aus mehreren Wohngruppen mit maximal neun Bewohnern.

Die Zimmer können individuell mit den eigenen Möbeln eingerichtet und gestaltet werden. Bilder, Uhren und andere Erinnerungsstücke sind gerne willkommen. Alle Zimmer verfügen über ein seniorengerechtes Bad mit Dusche, WC und Handwaschbecken.

Die Wohnbereiche zeichnen sich durch ein wohnliches und gemütliches Ambiente aus, so wie es die Bewohner von früher her kennen. Unterschiedlich gestaltete Gemeinschaftsräume in verschiedenen Stilrichtungen wie Alt-Berliner Zimmer, Caféhaus oder Bäuerlich-Ländlich schaffen Behaglichkeit und Wohlbefinden.

Im Bethanien Sophienhaus und im Bethanien Havelgarten gibt es von den Gemeinschaftsräumen einen direkten Zugang zur geschützten Gartenanlage. Der Garten ist ein Erlebnisbereich mit

- Plätzen zum Verweilen,
- duftenden Blumenbeeten,
- Springbrunnen und Wasserspielen.

Im Bethanien Havelgarten und im Bethanien Haus Bethesda ermöglicht ein Rundlauf den Bewohnern, ihr erhöhtes Bewegungsbedürfnis auszuleben.



## UNSER PFLEGEKONZEPT

Pflege und Betreuung in allen Dementenwohnbereichen basieren auf einem zertifizierten Konzept – dem Psychobiografischen Pflegemodell von Erwin Böhm, das einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt. Voraussetzung ist eine Atmosphäre, in der die Bewohnerinnen und Bewohner Geborgenheit, Liebe, Zuwendung, Toleranz und Verständnis erfahren.

Mit aktivierender und reaktivierender Pflege sollen vorhandene und verloren gegangene Fähigkeiten erhalten bzw. wieder geweckt werden. Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Bewohner werden in Ganzheitlichkeit von Körper, Geist und Seele gefördert.

Viele ältere Menschen verlieren das Interesse an ihrer Umwelt und ziehen sich zurück. Ein Mensch, der keine Lust mehr am Leben hat, der hat auch keine Lust mehr, körperlich aktiv zu sein. „Vor den Beinen muss die Seele bewegt werden.“ Diesem Leitspruch von Erwin Böhm folgen wir in der AGAPLESION BETHANIEN DIAKONIE.

## UNSER BETREUUNGSKONZEPT

Im Mittelpunkt des Betreuungskonzeptes in allen drei Häusern steht der Mensch mit seiner Vergangenheit (Biografie), seinem sozialen Umfeld (Familie, Freunde) und seinen „janz persönlichen Marotten“ (Eigenheiten).

### **Bausteine unseres Konzeptes sind unter anderem:**

- Biografiearbeit, um den Menschen in seiner Ganzheit kennen zu lernen.
- Bezugspflege, um die Beziehung zwischen dem betreuten Menschen und dem betreuenden Pflegepersonal zu stärken.
- Regelmäßige systematische Erfassung des Wohlbefindens der Bewohner.
- Familie, Angehörige und Freunde sind jederzeit willkommen und werden auf Wunsch gerne in die Pflege und Betreuung mit eingebunden.
- Tagesstrukturierende Angebote, um dem Bewohner einen Rahmen und Halt zu geben.
- Besondere Kommunikationsformen, z. B. Validation.
- Kreative Therapien (Mal-, Musik- und Ergotherapie).
- Angebote von Tätigkeiten des täglichen Lebens, wie z. B. Backen, Kochen, Wäsche legen, Garten- und Tierpflege.
- Dem Ernährungsbedarf angepasste Kost und dem Milieu entsprechend unterschiedliche Gerichte.



## **MEDIZINISCHE VERSORGUNG**

**Alle drei Häuser nehmen am Berliner Projekt zur medizinischen Versorgung der Bewohner teil.**

Die Teilnahme gewährleistet eine regelmäßige fachärztliche Behandlung und Versorgung der Bewohner auf den Wohnbereichen. Mindestens einmal in der Woche erfolgt eine Regelvisite.

Darüber hinaus sind die Ärzte im Wechsel rund um die Uhr erreichbar. Die pflegerische und medizinische Versorgung erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Pflegepersonal und Therapeuten. Bewohner, für die eine rein pflegerische Betreuung nicht ausreicht, eine akutstationäre Krankenhausbehandlung aber nicht erforderlich ist, können dadurch länger in ihrer gewohnten Umgebung bleiben.

## **WAS PASSIERT BEI VERHALTENS AUFFÄLLIGEN MENSCHEN?**

**Man geht davon aus, dass das Altern ein rückwärts gerichteter Prozess der Psyche ist. Der Mensch fällt, wenn der geistige Abbau beginnt, zurück in die Zeit der ersten 25 bis 30 Lebensjahre.**



Für die Pflege nach Erwin Böhm heißt das: Alles, was den Menschen in früheren Jahren geprägt hat, gewinnt mit zunehmendem Alter und geistigem Abbau wieder an Bedeutung, wie Erlebnisse, Interessen, Musik, Ereignisse. Wollen wir das Verhalten und Handeln eines dementen Menschen und seine Erzählungen verstehen, müssen wir uns fragen, was ihn geprägt hat. Was hat er in seiner Kindheit und Jugend erlebt? Aus welchem „Da-Heim“, aus welcher Heimat kommt er? Was war und was ist „normal“ für ihn?

**“ Wir würden viele verhaltensauffällige alte Menschen besser verstehen, wenn wir wüssten, was sie wirklich meinen und was sie bewegt! ”**

*E. Böhm*

Dieses Verstehen muss in die Pflege einfließen. Das gelingt über die genaue Kenntnis der Biografie, vor allem der „Gefühlsbiografie“ des Demenzkranken: Wie sahen seine Freuden und Ängste aus? Welche Gewohnheiten und „Marotten“ hat er? Wie ist er mit schwierigen Situationen umgegangen? Was tröstete ihn? Durch solches Wissen können Verhaltensauffälligkeiten (Aggressivität, Unruhe u. a.) vermindert werden und der demente Mensch fühlt sich wohler.



## WIEDERBELEBUNG DER ALTERSSEELE!

Wir finden Ziele, die zum Aufleben des Menschen mit Demenz beitragen. Das kann eine Aufgabe oder eine Beschäftigung sein.

**“ Vor den Beinen muss die Seele bewegt werden. ”**  
*E. Böhm*

## WIR AKTIVIEREN UND REAKTIVIEREN

Die aktivierende Pflege versucht, die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortlichkeit zu erhalten und zu fördern. Dabei ist unter Selbstständigkeit nicht vorrangig der Körper gemeint, sondern der Geist und die Psyche, also das Denken, Fühlen, eigene Entscheidungen oder die Möglichkeit, mitentscheiden zu dürfen.

Reaktivierende Pflege bedeutet herauszufinden, was dem Menschen Spaß gemacht hat, was ihm einen Sinn gibt, „wofür es sich lohnt aufzustehen“.

## DIE UMGEBUNG WIRD DEM MENSCHEN ANGEPA SST UND NICHT UMGEKEHRT

Mit Böhms Pflegemodell werden weniger Medikamente benötigt, viele Auffälligkeiten gehen zurück. Wir kommen z. B. dem Bewegungsdrang durch Platz entgegen, dem Bedürfnis nach „Kramen und Finden“ durch Schubladen und Körbe.





Es gibt Angebote zur Betätigung und zur Stärkung der „Ich-Wichtigkeit“, um sich weiterhin nützlich zu fühlen (z. B. kleine Aufgaben).

Die Umgebung ist der Vergangenheit der alten Menschen angepasst, so dass sie sich geborgen und daheim fühlen. Das bedeutet: alte Möbel aus der Jugendzeit, vertraute Bilder und Musik, Gemütlichkeit statt „Pflegeheimatmosphäre“.

Die Beschäftigungsangebote sind ebenfalls der Erfahrungswelt der Bewohner angepasst: Tanztee, Haushaltstag, Stammtisch, UFA-Kinoabend, Kochen, Backen usw.

## **GESTALTUNG DES ALLTAGS**

Tagesstrukturierende Aktivitäten geben dem Bewohner einen Rahmen. Täglich finden Kreativ-, Gesprächs- und Gymnastikgruppen statt, es gibt Angebote im Garten, Ausflüge und Feste, die auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz zugeschnitten sind.



## **DIE BEWOHNER BESTIMMEN DEN LEBENS- RHYTHMUS AUF DEN WOHNBEREICHEN**

**Demente Menschen reagieren empfindlich auf Stress, deshalb passt sich das Pflegepersonal ihrem Tempo an.**

Besonders wichtig ist die „validierende“, also die wertschätzende, einführende Kommunikation. Großer Wert wird auf Flexibilität gelegt: spontanes Singen alter Lieder, ein Walzer auf dem Flur, Blättern im Fotoalbum – die Bedürfnisse der Menschen werden aufgegriffen.

## **QUALIFIZIERTES PFLEGEPERSONAL**

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Dementenwohnbereichen sind in dem Pflegemodell nach Erwin Böhm aus- und fortgebildet und haben langjährige Erfahrung mit verhaltensauffälligen Menschen. Regelmäßige Weiterbildungen sorgen dafür, dass sie ihr Wissen ständig erweitern.

Kompetentes Fachpersonal garantiert eine professionelle Pflege und gestaltet mit Zuwendung, Respekt, Herzlichkeit und einer Prise Humor eine Atmosphäre, in der sich die Bewohner geborgen fühlen.



## VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE BETREUUNG IN UNSEREN DEMENTENWOHNBEREICHEN

- Vorliegen einer Pflegestufe
- Mobilität, so dass die Teilnahme an den Gruppenaktivitäten und dem Gemeinschaftsleben möglich ist
- Diagnose Demenz im ärztlichen Gutachten
- Medizinisch-therapeutisch nicht beeinflussbare Demenzerkrankung mit einer Ausprägung von weniger als 18 Punkten im „Mini-Mental-State“ (Test der kognitiven Fähigkeiten)
- Verhaltensauffälligkeiten auf der Basis der modifizierten „Cohen-Mansfield-Skala“

**Für Fragen oder einen individuellen Beratungstermin stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.**



## AGAPLESION BETHANIEN DIAKONIE

BETHANIEN SOPHIENHAUS  
Paulsenstr. 5 - 6, 12163 Berlin  
T (030) 89 79 12 - 0  
[sophienhaus@bethanien-diakonie.de](mailto:sophienhaus@bethanien-diakonie.de)  
Ansprechpartner: Reinhardt Lamprecht

BETHANIEN HAVELGARTEN  
Spandauer Burgwall 29, 13581 Berlin  
T (030) 35 53 08 - 190  
[havelgarten@bethanien-diakonie.de](mailto:havelgarten@bethanien-diakonie.de)  
Ansprechpartnerin: Kerstin Steinborn

BETHANIEN HAUS BETHESDA  
Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin  
T (030) 69 00 02 - 0  
[bethesda@bethanien-diakonie.de](mailto:bethesda@bethanien-diakonie.de)  
Ansprechpartnerin: Antje Vollmer

